

Mosaik

Urban Fantasy Thriller

Von Alaiya

[15.07.2011 – S04 – Urlaubsplanung]

Sie saß in Smiths Büro, ihre Kaffeetasse vor sich.

„Also bist du gleich für zwei Wochen weg?“, meinte Smith und notierte es sich in den Kalender.

„Mindestens.“ Sie brummte missmutig, während sie die Tasse hob. „Nach dem ganzen Chaos habe ich es mir wirklich verdient.“

Smith wirkte amüsiert davon. Er grinste, als er den Kalender zusammenklappte. Er warf einen kurzen Blick auf den Computerbildschirm zu seiner rechten, wandte sich dann wieder ihr zu. „Nun, du kannst dir Urlaub nehmen, wie du willst. Insofern ist es mir egal.“

„Gut“, meinte sie. „Danke.“ Dann erinnerte sie sich an etwas. „Und danke noch einmal wegen Crash und Murphy.“ Immerhin hätte er ihnen nicht erlauben müssen, sofort zu gehen.

„Schon gut“, meinte er. Er musterte sie. „Ich habe gehört, du hast Crash gut zugeredet?“

Sie zuckte mit den Schultern. „Nicht wirklich. Das war größtenteils Murphy.“ Sie lächelte matt. „Auch, wenn ich es für gut halte. Die beiden sind noch jung. Und Crashes Schwester ...“ Da Crash bei der Darstellung blieb, dass Alice seine Schwester war, würde sie ihr nicht widersprechen. Manche Verbindungen wurden nicht allein durch Blut geformt.

„Ich verstehe schon“, erwiderte Smith. Wahrscheinlich sah sie ihn ungläubig an, da er sagte: „Wirklich. Ich verstehe es. Ich bin froh, wenn die Kinder sicherer sind.“

Kinder, hmm?

Nicht zum ersten Mal fragte sie sich, was seine Geschichte war. War er auch einmal ein Straßenkind gewesen? Hatte er sich deswegen mit Murphy und Crash identifiziert? Oder hatte er andere Gründe?

Sie kannte Smith seit sieben Jahren, doch wusste sie wenig über ihn. Er war derjenige, der die Teamzusammenstellung plante. Er war derjenige, der sich um viele Briefings kümmerte. Er war meistens auch derjenige, der neue Leute anheuerte. Vor allem war er der umgänglichere „Vorgesetzte“, weshalb sie meistens mit ihm sprach, wenn sie die Wahl hatte zu ihm oder Michael zu gehen.

Für sie war es damals anders gewesen. Michael war derjenige, der sie angeheuert hatte. Derjenige, dem sie diverse Aspekte ihres heutigen Lebens zur „verdanken“ hatte.

Sie verdrängte den Gedanken daran. Sie wusste, dass er damals ihre Situation

ausgenutzt hatte, doch sie hatte sich selbst für diesen Weg entschieden. Es machte keinen Sinn alles auf Michael abzuwälzen.

„Sag mal“, meinte Smith, „wohin fährst du in den Urlaub?“

Sie lächelte matt. „Richard's Bay. Vor allem weg von der Stadt.“

„Ich verstehe“, erwiderte er. „Na, dann pass auf die Monster in den Gewässern auf.“

„Sind da aktuell welche?“

„Nun, man muss kein unnötiges Risiko eingehen.“ Er lachte. Wahrscheinlich scherzte er nur.